



### TSCHAGGUNS

## Überschlag mit Traktor

Ein 21-Jähriger, der gestern gegen 6.30 Uhr auf der Latschauer Straße in Tschagguns bergwärts fuhr, kam kurz unterhalb des Staubeckens Latschau über den Fahrbahnrand. Der Traktor überschlug sich und kam unterhalb der Straße auf einer steilen Wiese zum Liegen. Der junge Mann war angegurtet, er konnte sich selbst aus dem Fahrzeug befreien. Nach der Erstversorgung wurde er ins LKH Bludenz gebracht. Im Einsatz waren die Rettung, die Ortsfeuerwehr Latschau mit zwei Fahrzeugen und zehn Einsatzkräfte.

ORTSFEUERWEHR LATSCHAU

mehrmals Geschlechtsverkehr und Bargeld erpresst haben.

Die junge Türkin gab zu Protokoll, sie habe wegen der Drohungen mit dem Angeklagten in dessen Auto drei Mal Sex gehabt und ihm bei acht Übergaben rund 1000 Euro überlassen.

**Sei selbst erpresst worden.** Der Angeklagte sagte, er sei nicht schuldig. Er sei nicht der anonyme Erpresser, sondern selbst mit angeblichen Bildern von ihm und ihr erpresst worden. Er sei nur der Mittelsmann gewesen, der ihr Geld für den unbekanntem Erpresser in Lustenau am Straßenrand unter Steinen deponiert habe. Mit der Frau habe er nie Sex gehabt.

Verteidiger Arslan beantragte einen Freispruch. Weil es keine Beweise für die Schuld seines Mandanten gebe und stattdessen nur Vermutungen der Frau, auf die sich die Staatsanwalt-

schaft stütze. Der Angeklagte wurde in dem zunächst gegen unbekanntem Täter geführten Verfahren zuerst als Zeuge eingenommen. Dabei hat er nach Darstellung der Staatsanwaltschaft falsch ausgesagt.

Zu den belastenden Indizien zählt die Anklagebehörde etwa den Umstand, dass der Angeklagte jene türkischen Worte falsch schreibe, bei denen auch in den anonymen Erpresserschreiben Rechtschreibfehler begangen worden seien. Zudem will die Frau eine Übereinstimmung bei den Profilbildern des Angeklagten und des anonymen Erpressers festgestellt haben.

**Forderungen.** Sie fordert vor Gericht, wegen des Freispruchs für den Angeklagten bislang vergeblich, 6000 Euro als Schadenersatz, davon 5000 Euro als Schmerzensgeld und 1000 Euro für das erpresste Geld.

## Betrug mit Uhren: Aus Haft entlassen

Geldstrafe für überbeuerten Verkauf von Armbanduhren. Italiener war 39 Tage in Untersuchungshaft.

Beim Verkauf von Armbanduhren auf der Straße hat der Italiener nach Ansicht der Richterin auch in Vorarlberg Käufer betrogen und Passanten zu betrügen versucht. Denn der 59-Jährige hat nach den gerichtlichen Feststellungen Uhren überbeuert verkauft. Demnach hat er vorgetäuscht, wegen persönlicher Notlagen Uhren günstiger abzugeben. Laut Urteil hat der Mann mit betrügerischen Verkäufen 7000 Euro umgesetzt. Diesen Betrag hat er der Republik zu bezahlen.

Wegen schweren gewerbsmäßigen Betrugs wurde der unbescholtene Arbeitslose am Landesgericht Feldkirch zu einer teilbedingten Geldstrafe von 1440 Euro (360 Tagessätze zu je 4 Euro) verurteilt. Davon beträgt der unbedingte, dem Gericht zu bezahlende Teil 720 Euro. Das milde Urteil ist rechtskräftig. Die mögliche Höchststrafe wäre drei Jahre Gefängnis gewesen. Die verhängte Geldstrafe entspricht sechs Monaten Haft. Der Italiener wurde nach der Gerichtsverhandlung aus dem Gefängnis entlassen. Dort befand er sich 39 Tage lang in Untersuchungshaft. Dennoch hat der 59-Jährige dem Gericht noch eine Geldstrafe von 404 Euro

### Aus dem Gerichtssaal

Von Seff Dünser  
neue-redaktion@neue.at

zu bezahlen. Denn die Haftzeit in der Justizanstalt war nur 316 Euro wert. Diese Summe wurde vom unbedingten Teil der Geldstrafe von 720 Euro abgezogen. Ein Hafttag entspricht nach dem Gesetz lediglich zwei Tagessätzen.

**Falsche Etiketten.** Der Angeklagte hat nach Überzeugung der Richterin Kaufinteressenten nicht nur mit falschen Preisetiketten an den Uhren, sondern auch mit einem QR-Code getäuscht. Denn so wurde auf eine Homepage zum angeblichen Wert der Uhren verwiesen. Dabei habe es sich aber um eine Fake-Website gehandelt, sagte Richterin Magdalena Rafolt.

Ein Freispruch erfolgte zum angeklagten Einmietbetrug von 4900 Euro. Verteidigerin Andrea Concin verwies mit Erfolg darauf, dass ihr Mandant in einem Hotel als Anzahlung 2000 Euro bezahlt und daher nicht die Absicht gehabt habe, die Hotelkosten nicht zu entrichten.

### DORNBIRN

## Vier Unfälle auf Autobahn - niemand verletzt

Auf Höhe Dornbirn herrschte gestern Abend auf der Rheintalautobahn ein hohes Verkehrsaufkommen in Fahrtrichtung Tirol. Gegen 17.35 Uhr gab es auf der Überholspur einen Auffahrunfall zwischen zwei Autos. Daraufhin staute es sich auf dieser Spur, wodurch es zu drei Folgeunfällen mit jeweils zwei beteiligten Fahrzeugen kam. Bei den Unfällen wurde

niemand verletzt. Die A14 war für etwa eine Stunde nur einspurig befahrbar.



Im dichten Verkehr passierten vier Auffahrunfälle. PAULITSCH